Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 53 (1902)

Heft: 3

Artikel: Bekämpfung des Borkenkäfers in den Waldungen Graubündens im Jahr 1901

Autor: Enderlin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-767180

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen

Organ des Schweizerischen Forstvereins

53. Jahrgang März 1902 № 3

Bekämpfung des Borkenkäfers in den Waldungen Graubündens im Jahr 1901.

Von Kantonsforstinspektor Enderlin, Chur.

Nr. 4, Jahrgang 1901 der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen hat eine Übersicht gegeben über das Auftreten des Borkenkäfers in den hiesigen Waldungen im Jahr 1900. In der Annahme, daß die Herren Kollegen und weitere Kreise sich dafür interessieren werden, sei es uns gestattet, im Nachstehenden die Verbreitung des Borkenkäfers im Jahr 1901 und die Maßnahmen, welche zu dessen Bekämpfung angewandt wurden, nach Anlage und Ausführung derselben den Lesern dieses Blattes kurz vorzuführen.

In Ausführung und in Anwendung des Kleinratsbeschlusses vom 12./22. März hat das Forstinspektorat vorerst die Kreisforstämter eingeladen, der Sache ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken unter Beigabe der einschlägigen Beschlüsse, Verfügungen und Instruktionen.

Größere Arbeiten wurden notwendig in den Forstkreisen Chur, Klosters, Tiefenkastels und Thusis, kleinere in den Forstkreisen Samaden, Schuls und Misox.

Die Bekämpfungsarbeiten in den beiden Oberländer Forstkreisen Ilanz und Disentis, wo schon 1900 eine Massenverbreitung eingetreten und für 1901 das Schlimmste zu befürchten war, wurden einer speziellen Organisation unterzogen. Sie hatte folgende Anlage:

1. Die beiden Forstkreise mit 48 politischen Gemeinden, wurden in 19 untereinander selbständige Aufsichts- und Arbeitskreise eingeteilt, mit je einem verantwortlichen Aufsichtschef an der Spitze. Sie waren direkt dem Forstinspektorat unterstellt.

Cheffunktionäre waren: in 15 Aufsichtskreisen Revierförster, in 2 Aufsichtskreisen ein Kreisförster mit 2 Revierförstern als Gehülfen und in 2 Aufsichtskreisen direkte Organe des Forstinspektorats.

2. Als direkte Aufsichtsorgane des Forstinspektorats wurden provisorisch ein forsttechnisch gebildeter Forstpraktikant und drei Forstgehülfen angestellt.

3. Für das Detail der Bekämpfungsarbeiten wurde eine besondere gedruckte Instruktion erlassen, verbindlich für alle Organe der Organisation.

4. In Flanz wurde ein Filialbureau errichtet als Instruktions- und Rapportlokal und wurden sämtliche Organe pflichtig erklärt, im Anfang wöchentlich, später alle 14 Tage Rapport zu erstatten über den Gang der Arbeiten und alle Vorkommnisse unter Benutzung eines besondern Rapportformulars.

5. Im weitern wurde die Anordnung getroffen, daß alle gewöhnlichen Schläge (Jahresschläge für Loosholz, Bauholz und Verkaufsholz) suspendiert blieben, welche Maßnahme sich als sehr wohlthätig erwiesen hat.

6. Weitere Mittel für die Leitung und Instruktion waren die Rapporttage in Flanz, Inspektionen von Vertretern des Forstinspektorats auf dem Terrain, spezielle Cirkulare und Aufträge von Fall zu Fall.

Diese besondere Organisation wurde auf 15. April 1901 in Funktion gesetzt und hat gedauert bis 31. Oktober 1901. Mit Anfang November wurden auch diese Arbeiten der gewöhnlichen Verwaltungs- und Dienstorganisation unterstellt.

Die ganze Durchführung der Arbeiten zur Bekämpfung des Borkenkäfers hat besonders für die betroffenen Gemeinden bedeutende Auslagen und auch hie und da einige Aufregung verursacht. Die Organisation hat jedoch im ganzen gut funktioniert. Nur einzelne Organe derselben schienen ihrer Aufgabe nicht vollständig bewußt und gewachsen zu sein, was Störungen im Fortgange der Arbeiten hervorrufen mußte.

Die ersten Wochen mußten vor allem zur Aufnahme der alten Käferherde — im Walde, auf Lagerplätzen und in den Dörfern — zur Zerstörung derselben und zur Vornahme der im Herbst 1900 in Verzug

gebliebenen Waldräumungen und zur Anlage von Fangbäumen verwendet werden.

Auf Anfang Juni wurden die ersten „Neuflüge" konstatiert, das Auftreten des Käfers am stehenden grünen, gesunden Holze. Die Neuanflüge steigerten sich von 50 per Woche anfangs Juni bis auf cirka 600 zu Ende Juli, von wo an die Zahl wieder abzunehmen begann; immerhin waren den ganzen Herbst hindurch noch solche wahrzunehmen und wurde im übrigen mit den Räumungsarbeiten fortgefahren.

Durch fleißige Begehung der Waldungen und durch das nötige Verständnis in der Beobachtung und Erkennung des an den Rindenschuppen hängenden Bohrmehls hatten es die Aufsichtschefs und die Forstgehülfen soweit gebracht, daß die Mehrzahl der Neuanflüge schon vor dem Entfärben der Bäume konstatiert wurde und so das Insekt im geeigneten Stadium zur Behandlung gelangte. Wenn die Bäume einmal gelb und rötlich, dann sind die Käfer schon vielfach voll ausgewachsen. So war es möglich, daß einige Monate nacheinander, Woche für Woche durchschnittlich 200—300 mit Brut vollbesetzte Bäume zur Fällung, Entrindung, überhaupt zur Behandlung gelangten. Es muß lobend erwähnt werden, daß die Bekämpfung des Borkenkäfers im allgemeinen eine energische und eine ersprießliche war.

Die Arbeiten wurden teils im Gemeindewerk, teils durch ständige Arbeiter der Gemeinden, teils durch fremde Arbeitergruppen und teils auf dem Exekutionswege ausgeführt.

In den Forstkreisen Ilanz und Disentis gelangten im Jahr 1901 an Borkenkäferholz 32,280 Stämme von 16 cm. und mehr Brusthöhendurchmesser, mit 23,978 m^3 Taxationsmasse, im Sinne der Instruktion zur Aufrüstung und Behandlung; hierin nicht inbegriffen ist die Entrindung von teilweise aufgerüstetem Holz im Walde, auf Lagerplätzen, an Wegen und in den Dörfern, bei einem ordentlichen Nutzungsetat von 28,631 m^3 Taxationsmasse mit Rinde, ohne Äste.

Die Hauptmasse der Borkenkäferarbeiten entfällt auf cirka 10 Gemeinden.

Was die Aussichten für nächstes Jahr betrifft, darf angenommen werden, daß die eigentliche Massenverbreitung mit Erfolg bekämpft sei; dagegen wird es sich empfehlen, auch im Jahr 1902 auf der Hut

zu sein, und werden besonders diejenigen Gemeinden, welche die Arbeiten im Herbst 1901 etwas nachläßig betrieben haben, an einen Abschluß der Bekämpfungsarbeiten nicht denken dürfen.

Es wird Aufgabe weiterer Untersuchungen sein, für die gestörten Verhältnisse der Nachhaltigkeit, der Verjüngung und der Bestände der vom Borkenkäfer befallenen Waldungen die gesetzliche und natürliche Ordnung der Dinge wieder herbeizuführen.

Die Witterung des Jahres 1901 in der Schweiz.

(Von Dr. R. Billwiller, Direktor der meteorologischen Centralanstalt.)

Hinsichtlich der Wärme weist das Jahr 1901 ein Deficit auf. Das Jahresmittel der Temperatur kam auf sämtlichen Stationen um ca. 1/2 Grad unter das normale zu stehen. Zu kalt waren die ersten drei Monate, unter diesen besonders der Februar, ferner der November, in der Nord- und Westschweiz auch der August. Dagegen brachte der Frühsommer, insbesondere der Mai, einen Wärmeüberschuß; ebenso war der Dezember, abgesehen von der Südseite der Alpen, wärmer als im Durchschnitt. Die Niederschlagsmenge war im größten Teil des Landes und namentlich im Süden größer als die normale, in der Nordostschweiz dagegen steht sie nicht unerheblich hinter derselben zurück. Besonders niederschlagsreich war der April, auf der Südseite der Alpen aber auch März, Juli und Dezember. Erheblich trockener als im Durchschnitt waren dagegen Mai, Oktober und November. Die Himmelsbewölkung war wie im vorausgegangenen Jahre allgemein stärker als die durchschnittliche und die Registrierung der Sonnenscheindauer zeigt namentlich in den Monaten März, September und Oktober beträchtliche Deficite.

In den einzelnen Monaten zeigte die Witterung folgenden Verlauf:

Der Januar war in den ersten beiden Dekaden kalt und trocken, in der dritten dagegen mild und ziemlich ergiebig an teils als Regen, teils als Schnee auftretenden Niederschlägen. Die Temperaturen der kürzeren, wärmeren Periode haben den Wärmeausfall der kalten Zeit